



„Vorsorge alternativlos“

Im Gespräch: Dr. Henriette Meissner, Generalbevollmächtigte bei der Stuttgarter Lebensversicherung a. G. und Geschäftsführerin bei der Stuttgarter Vorsorge-Management GmbH.

? KURS: Die im Januar veröffentlichte Gesetzesvorlage zur „Nahles-Rente“ sorgt für Unruhe bei Verbänden und Vermittlern. Warum?

! Meissner: Ziel soll es sein, die Durchdringung in kleinen und mittleren Unternehmen zu befördern. Dort ist die Direktversicherung wegen ihrer Einfachheit am weitesten verbreitet. Die Direktversicherung wird aber in diesem Modell ausgeschlossen. Der Grund dafür ist, dass eine Verbreitung anhand von Tarifverträgen und eigenen (noch zu gründenden) Einrichtungen der Tarifvertragsparteien erreicht werden soll. Das würde die Komplexität durch die faktische Einführung eines weiteren Durchführungswegs weiter erhöhen und das ganze Geschäftsmodell unseres hocheffizienten Mittelstands, der aus guten Gründen nicht tarifgebunden ist, infrage stellen. Es besteht die Sorge, dass die wirklichen Probleme wie beispielsweise die Anrechnung auf die Grundsicherung, nicht angegangen werden.

? KURS: Betriebliche Altersvorsorge wird im Drei-Schichten-Modell gern als Add-on zum Ausgleich von gesetzlichen Rentenschlupflücken gesehen. Kann sie diese Aufgabe wirklich erfüllen?

! Meissner: Ja, Umlagesysteme und kapitalgedeckte Systeme ergänzen sich. Es wäre allerdings wünschenswert, wenn man schon jungen Menschen mit auf den Weg geben würde, dass frühes Vorsorgen notwendig ist.

? KURS: Arbeitgeber müssen bei bAV-Angeboten an ihre Mitarbeiter auf eine Reihe von Informationspflichten achten. Zusätzliches Risiko oder Chance?

! Meissner: Das Bundesarbeitsgericht hat deutlich machbare Rahmenbedingungen gesetzt. Der Gesetzgeber könnte für noch mehr Rechtssicherheit sorgen. Jeder Arbeitgeber sollte die Chance wahrnehmen und für seine Sozialkompetenz Werbung machen.

? KURS: Akzeptanz setzt Berechenbarkeit voraus. Gesetzgeberische Änderungen, die Auswirkungen auf bestehende Verträge haben wie die Doppelverbeitragung, können da ausgesprochen kontraproduktiv wirken.

! Meissner: Betriebsrente und jede langfristige Versorgung brauchen Vertrauen und eine ruhige Hand. Das war in den vergangenen Jahren leider nicht immer so. Kaum war 2002 das Recht auf Entgeltumwandlung eingeführt worden, kam es 2004/2005 zum Systemwechsel zur nachgelagerten Besteuerung und plötzlich zur sogenannten Doppelverbeitragung. Und 2007/2008 hatten wir die lange Diskussion um das mögliche Ende der Sozialversicherungsfreiheit.

? KURS: Auch das aktuelle Niedrigzinsumfeld kann Auswirkungen auf Vorsorgeentscheidungen haben. Sind Lösungssätze denkbar?

! Meissner: Es gibt keine Lösung außer Vorsorge. Das ist alternativlos. Alles andere sind Scheindiskussionen. Und da der deutsche Anleger weiter risikoaversiv bleibt, werden wir auch in absehbarer Zeit keine Aktienkultur bekommen. Die hat ja im Übrigen in den Mutterländern der Aktienanlagen dazu geführt, dass die „nest eggs“, also die finanziellen Polster, dahinschwanden und auch 80-Jährige arbeiten gehen müssen.

? KURS: Die Stuttgarter Lebensversicherung spricht im bAV-Bereich gern von einer „prozessorientierten Beratung“. Was genau müssen sich Kunden und Vermittler darunter vorstellen?

! Meissner: Die Beratung der Arbeitgeber und deren Belegschaften findet grundsätzlich bei aller Individualität in bestimmter Art und Weise statt. Die Ziele und Wünsche des Arbeitgebers müssen erfasst und eine Analyse mit Empfehlung muss erstellt werden. Dann ist die Logistik der Arbeitnehmerberatung zu berücksichtigen. Diese Prozesse haben wir standardisiert und mit Musterlösungen und Checklisten hinterlegt. Das macht die Beratung einfach und sehr erfolgreich.

? KURS: Bei den diversen Durchführungswegen in der betrieblichen Altersversorgung dominiert die Direktversicherung mit Abstand. Ist das die beste Lösung?

! Meissner: Ein klares Ja. Die Direktversicherung hat sich seit Jahrzehnten bewährt und ist der einfachste Durchführungsweg.

? KURS: Aktuelle Studien im Vermittlerbereich zeigen, dass die bAV als dominierendes Motiv in der Kundenansprache gesehen wird. Trotzdem ist die Durchdringung des potenziellen Markts noch in weiter Ferne. Gibt es Gründe für den Attentismus?

! Meissner: Wir haben in Deutschland einen sehr starken und vor allem zahlenmäßig großen Mittelstand. Diese Menge muss erst einmal bewältigt werden. Jetzt nimmt der Druck aufgrund des demografischen Wandels im Mittelstand Fahrt auf. Das wird auch die Betriebsrente als soziale Maßnahme wieder in den verdienten Mittelpunkt rücken. <<